



## „Vergissmeinnicht“

Myosotis

**„Und blühten viele tausend Blümelein. Auch noch so bunt und licht. Keins spricht zum Herzen so treu und rein. Wie blau Vergissmeinnicht.“**

Die Blume mit den blauen Blüten galt bereits im alten Griechenland als die „heilige“ Blüte der treu Liebenden. Es gibt unzählige Sagen um die Entstehung dieses besonderen Namens. Eine erzählt von kleinen schlaftrunkenen Blütenaugen, die sich nach der Erschaffung der Welt beim besten Willen nicht an ihren angestammten Namen erinnern konnten und deshalb hießen sie von nun an Vergissmeinnicht.



Vielleicht ist diese Heilpflanze gerade jetzt wieder mehr in das Bewusstsein der Menschen gerückt. Symbolisiert sie mit Ihrem Namen nicht die Sehnsucht nach Jemanden und den Wunsch „Vergiss mich nicht“ – in einer Zeit in der alles viel zu schnelllebig ist und die Liebe im lauten Weltgetümmel allzu oft auf der Strecke bleibt.

Das Vergissmeinnicht wird in der Signaturenlehre den Augen und der Lunge zugeordnet und wird heutzutage in der Naturheilkunde bei Atemwegserkrankungen, Angstzuständen und Augenproblemen angewendet.

Hier bei uns am Masenberg ist das Acker-Vergissmeinnicht und das Sumpf-Vergissmeinnicht oft anzutreffen. Selten auch das Berg-Vergissmeinnicht.